

Inserate,
ungef. Garmond
Seite 10 kr., zwei-
spaltig 6 kr., dreisp.
4 kr. österr. W.
Inseraten Stempel
30 kr. v. W.
Anonyme Aufschriften
werden nicht beachtet

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Er scheint jeden Montag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Pränumeratio 1876:
Vierteljahr 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60
Kontowendung
ganzzährig 3 fl. 60 kr.
halbjährig 1 fl. 90 kr.
Einzeln Nummern
10 kr. v. W.
Manuskripte werden
nicht zurückgestellt

Nr. 16.

17. April 1876.

V. Jahrgang.

„Es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen.“

Die Pflögestätten deutscher Volkung, unsere Volks- und höhern Schulen, welche in kultureller Beziehung von den Tagen der Vorzeit, wo unsere Ahnen den Kampf mit den Mächten der Natur, mit der Wüsten des Bodens und mit dem Könige des Karpathenlandes, dem Bären nicht minder als mit rohen Tartarenstämmen aufzunehmen gezwungen waren, bis in die Neuzeit, wo deren Nachkommen den Kampf ums Recht, wenn auch mit weniger Erfolg zu führen berufen sind, unserm Volke stets mächtige Leuchttürme, und gegen vielfachen Andrang feindlicher Mächte schwimmende Wälle unseres Volkthumes waren, sind in der Gegenwart in unserer Stadt durch zwei Zwillingsgeschwister, die wacker in den Wettkampf der altbewährten Anstalten einzutreten bemüht sind, bereichert worden. Es sind dies die zwar verschiedenen, aber doch der Gesamtheit des siebenbürgischen Volkes dienende Anstalten: die Ackerbau- und Gewerbeschule; jene Anstalten, deren bedeutende Aufgabe es ist, unser heranwachsendes Geschlecht in fachmännischer Beziehung mit den Waffen des Geistes für ihre Berufsarbeit auszurüsten, ohne welche der Gewerbe- und Ackerbau treibende der Aufgabe dieser Zeit, welche den Stempel des ausgeprägtesten Materialismus unverkennbar an der Stirne trägt, schlechterdings nicht entsprechen kann.

In erhöhtem Maße fällt der Gewerbeschule heute eine Aufgabe zu, deren Schwere und Bedeutung unsere Bürgerkreise kaum ahnen können: die fast allenthalben zu Tage tretende Unzulänglichkeit allgemeiner Bildung, zu deren Aneignung man kaum eine innere Nöthigung bisher verspürte, die im Ganzen im Verhältniß zu den Gewerbetreibenden anderer, besonders deutscher Länder kaum ausreichende gewerblich-wissenschaftliche Befähigung unserer gewerblichen Jugend, sind Factoren, zu deren Beseitigung es der Kraft eines „Germanen“ bedarf. Der Ernst jedoch und die Umsicht, in deren Schutze die Gewerbeschule begonnen und zu wirken fortfährt lassen der Besorgniß für ein gesegnetes Aufblühen derselben

kaum begründeten Raum. Die Mittel ihrer Existenz sind, wenn ihr auch kein „angustisch Zeitalter“ blüthe, gesichert und die Schritte, welche zur innern Ausstattung der Schule mit wissenschaftlichen Werken, mit Lehrmitteln der verschiedensten Art gethan worden sind, Dank der eifrigen Bemühungen ihres Directors, von allseitiger Theilnahme unterstützt worden. Ueberhaupt sind diese jüngsten Kinder unsers öffentlichen Lebens mit allseitigen Unterstützungen reich bedacht worden. Denn während ihnen bei ihrer Geburt reiche Pathe, die h. Regierung und die l. sächsische Nationsuniversität, mit großen Taufgeschenken zur Seite standen, strömen noch heute von nah und fern die schönsten Gaben besonders der Gewerbeschule zu. Rühmend müssen wir der vielen Bäckerschulungen aus dem fernem deutschen Mutterlande gedenken, durch welche sich auf das wärmste die Worte des Dichters betätigen „Es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen.“ Es ist dies abermals ein Zeichen eines edelmüthigen Zuges des deutschen Volkes, der in seiner Gesamtheit, wie nicht minder auch in Einzelnen dieses großen Stammes immer und wieder eine Bethätigung findet: daß es zur Erhaltung eines jeden deutschen Zweiges, und sei er in die weiteste Ferne verpflanzt, es nie an Beweisen erhebender Opfermüthigkeit fehlen läßt. Doch auch Oesterreich und unser engeres Vaterland blieb nicht zurück in der Theilnahme an der Förderung unserer Gewerbeschulintressen. Um so auffallender ist die kalte Zurückweisung, welche die Bitten um Unterstützung seitens einiger Vereine aus der Mitte unserer sächsischen Brüder erfuhren. Wir nennen diese nicht, umso mehr aber glauben wir berechtigt zu sein einen Zell des Dankes an jene vielen hochherzigen Spender abzutragen, wenn wir ihre Namen hiemit mit dem Ausdruck des innigsten Dankes und aufrichtigster Hochachtung veröffentlichen.

A. Der Bibliothek der Gewerbeschule sind durch Vermittelung des Directors geschenkt worden:

von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien 247 Bände ihrer Schriften im Werte von etwa 450 fl. von dem Verlagsbuchhändler Bernh. Fr. Voigt in

Weimar 107 Bände seiner Verlagswerke im Werthe von 320 fl., mit der freundlichen Zuschrift:

„Ihr geehrtes Schreiben vom 6. März ist mir gestern angekommen und so sehr ich es mir in neuerer Zeit — gleich der Mehrheit anderer deutscher Verleger — in Folge zu Tage getretenen Mißbrauches zum Princip habe machen müssen, Gesuche um schenkungsweise Ueberlassung von Büchern für Bibliothekszwecke ablehnend zu bescheiden, so lasse ich doch in dem vorliegenden Falle umsolicher eine Ausnahme eintreten, weil mir dadurch die erwünschte Gelegenheit geboten wird, meine warme Sympathie für das vom Schicksale hartgeprüfte Brudervolk in Siebenbürgen in nützlicher Weise zu betheiligen.“

Von dem Verlagsbuchhändler Wilh. Braumüller in Wien 30 Bände seiner Verlagswerke im Werthe von 94 fl.; von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien 23 Bände ihrer Druckschriften; von der k. k. Centralanstalt für Meteorologie in Wien 10 Bände ihrer Jahrbücher; von dem kgl. württemb. topographisch-statistischen Bureau 24 Bände meist statistischer Werke; von dem Buchhändler Fr. Brandstetter in Leipzig 19 Bände seiner Verlagswerke; vom niederösterreichischen Gewerbeverein erhält die Bibliothek gratis ihre „Wochenschrift“; von der kgl. württemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel das „Gewerbeblatt für Württemberg“; von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien den „Anzeiger“.

Außerdem haben Bücherschenkungen angekündigt der Herr Reichstagsdeputirte Edm. Steinacker in Pest und Buchhändler Jacobi in Aachen.

B. Der Lehrmittelsammlung sind geschenkt worden:

von der Apparatenfabrik A. Kreidl 20 physikalische Apparate; von der k. k. Salinenverwaltung in Wieliczka verschiedene Salzgattungen und Gesteinsarten; von der k. k. Berg- und Hüttendirection in Idria: Quecksilbererze und Präparate; von der chemischen Fabrik in Aussia: Chemikalien; von der krainischen Industrie-gesellschaft in Laibach: Eisenerze und Hüttenproducte; von Gebr. Pittmar in Heilbronn: zwei Wassermotoren; von Herrn Ferdinand Brädt in Vistritz: Muster verschiedener Gerbmateriale und Leder-gattungen; von der Farbenfabrik A. Gaeß in Dresden: Proben ihrer Fabrikate; von der Thon- und Chamottewarenfabrik von Lederer und Messenhi in Wien: eine große Collection ihrer Erzeugnisse; von der Berndorfer Metallwarenfabrik: Nickel-erze, Nickelmetall, Kupfer, Zink, Packung- und Messingbleche; von der Cosmanoser Cattan-Druckfabrik: 15 verschiedene Baumwollsorten, Baumwoll-zeuge im rohen und gebleichten Zustande, sowie eine schöne Muster-collection fertiger Waren; von der Farbholz-fabrik in Kaltenbrunn: 26 Stück Farbhölzer; von der k. k. militär-geographischen Institut in Wien: die Generalkarte und 8 Blätter der neuesten Specialkarte von Siebenbürgen; von dem geographischen Institut in Weimar: ein Globus und 10 Wandkarten zum Schulgebrauch; außerdem sind der Lehrmittelsammlung zugesagt worden: von der k. k. Bergdirection in Przibram Silber- und Bleierze; von der k. ung. Bergdirection in Schmöllnitz: Erze und Hüttenproducte; von der Actiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie „Bohemia“ in Prag und von den Leinwandfabrikanten F. & A. Heinz in Freudenthal: Mustercollectionen ihrer Erzeugnisse.

Tagesnachrichten.

(Predigten.) Sonntag, den 23. April predigt in der Hauptkirche Herr Stadtpfarrer G. Budaker und im Spital Herr Prediger Kaupenstrauch.

(Hofnachrichten.) „Se. Majestät der Kaiser und König wird, wie sich das Gerücht bestätigt, im Laufe dieses Sommers nach Hermannstadt kommen.“ S. d. Tageblatt.

(Aus der Presbyterial-Sitzung vom 24. März l. J.) Z. 121/1875 Presbht. Das Mitglied, Herr Polizeidir. Joh. Siegler beantragt als Referent der Commission, welche vom Presbyterium mit den Verhandlungen in Angelegenheit der Uebernahme der beiden evang. Vorstadt-schulen in das Eigenthum der hiesig. evang. Kirchengemeinde A. B. betraut wurde:

- 1) Es seien die Schulgebäude in das Eigenthum der Kirchengemeinde zu übernehmen.
- 2) Es seien die auf diesen beiden Schulgebäuden haftenden Schulbeträge mittelst einer in Annuitäten rückzahlbaren Anleihe aus dem Gymnasialfond zu bedecken.

Das l. Presbyterium beschließt die genannten Schulgebäude in das Eigenthum der Kirchengemeinde zu übernehmen und die auf den Gebäuden lastenden Schulden im Betrage von beiläufig 2000 fl. öst. Währ. mittelst einer in Annuitäten rückzahlbaren Anleihe aus der k. k. Nationalkassse oder dem allgemeinen Pensionsfonde zu bedecken.

(Der Vistritzer Gehilfenverein) veranstaltet in der Charwoche seine vierte Gewerbeausstellung, welche Montag, den 10. April l. J. im Saale des Stadt-gasthauses eröffnet und Samstag, den 15. April geschlossen wird.

Zur Ausstellung, sowie zu der am 17. April um 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Preisvertheilung und dem hierauf folgenden Festeßen und endlich zu dem Dienstag, den 18. April l. J. Abends 8 Uhr abzuhaltenden Vereinsball macht seine höfliche Einladung

Der Ausschuss des Vistritzer Gehilfenvereins.
Entrée: in den Ausstellungs-saal 15 kr., zu dem Ball 80 kr. à Person. Beim Festessen kostet ein Gedeck 80 kr.

Program m:

- 1. Montag am zweiten Oftertage Nachmittags um 3 Uhr Versammlung der Mitglieder im Vereinslocal.
- 2. Abholung der Fahne von der Fajnenmutter mit Musikbegleitung.
- 3. Abholung des Vereinsauschusses vom Schutvorstand und Marsch in den Stadthaus-saal zur Preisvertheilung.
- 4. Festessen und gemüthlich Unterhaltung.

Eintrittskarten für den Ball sind Abends an der Kasse zu haben.
(Eine kurröse Heirath.) Wie die „Dz. Bz.“ mittheilt, wird demnächst in Berlin ein Brautpaar vor dem Standesbeamten erscheinen, von dem der Bräutigam 35, die sehr reiche Braut aber 70 Jahre, also noch einmal so alt ist. Die Letzte weiß genau, daß der Zukünftige sie lediglich des Geldes wegen zur Frau nimmt, doch sucht sie für den Rest des Lebens ihre Freude in dem Gedanken, den jungen Mann, zu dem sie ein unbegrenztes Vertrauen und eine seltene Neigung gewonnen hat, im Besitze eines hübschen Vermögens zu wissen — wenn sie lebt ist. Die Verwandtschaftsverhältnisse, welche aus dieser Heirat nun entstehen werden, sind so curio, wie sie wol noch nicht vorgekommen sind. Der 42 Jahre alte Sohn der Braut nämlich ist seit zehn Jahren mit der Mutter des Bräutigams verheirathet, eine Dame, die sich, obwol 60 Jahre alt, eine seltene Frische und ein liebliches Aeußere bewahrt hat. So wird der Bräutigam zunächst der Mann seiner eigenen Großmutter, der Schwiegervater seiner Mutter, der Großvater seiner Geschwister und also auch sein eigener Großvater. Die Braut wird aus der Schwiegermutter zur Schwiegertochter, ihr Sohn der Schwiegervater seiner Mutter und endlich machen ihre Enkel ihr als Schwager-sklave die Aufwartung

(Eingefendet.)

Warnung vor Betrug.*)

Herr Redacteur! Vor vierzehn Tagen war ein Geschäftsreisender von „M. Löwy's 27 fr. Central-Depot Wien, II. Schmelzgasse Nro. 6“ in hiesigen Stadtthaus, der durch Circulare, welche er in die Wohnungen der Bewohner der Stadt schickte, eine ansehnliche Zahl hiesiger Damen in's Stadtthaus gelockt und zu Bestellungen von Kleider- und andern Stoffen bewegt hatte. Die Bestellungen wurden auf Grund vorgezeigter Muster gemacht und jede Dame zahlte eine Anzahl von 1 fl. öst. Währ. — In diesen Tagen kamen nun die diesem Geschäftsreisenden in Auftrag gegebenen Bestellungen von M. Löwy's 27 fr. Central-Depot aus Wien unter Nachnahme des Kostenbetrages an die betreffenden Damen hier an; manches Hausmütterchen freute sich schon

*) Wir nehmen keinen Anstand, diese Zeilen zu veröffentlichen, da wir von der Richtigkeit der Sache vollkommen überzeugt sind. Den geehrten Einsendern aber und allen anderen Damen möchten wir den freundlichen Rath ertheilen, in Zukunft keine „billigen“ Stoffe mehr zu bestellen und ihren Bedarf lieber aus den hiesigen Handlungen und wenn auch etwas theurer decken zu wollen. Die Redaction.

im Voraus darüber, bis zu den Ostertagen für sich oder seine Kinder aus „billigen“ Stoffe ein Kleid anfertigen zu lassen. Aber: „der Mensch denkt und — „Loh“ lenkt!“ Beim Öffnen der Packete fanden die Auftraggeberinnen, daß Herr Löwy ihnen nicht die bestellten, sondern ganz andere, schlechtere Stoffe zugesandt hatte, von denen manche zu gar nichts zu verwenden waren. — Die Gefertigten bitten, diese Zeilen zur Warnung für Jedermann vor dem erwähnten „27 fr. Central-Depot“ in die Bistritzer Wochenschrift aufzunehmen und zeichnen hochachtungsvoll

mehrere gepresste Damen dieser Stadt.

Marktbericht vom 11. April 1876.

Der Besuch war heute sehr stark, ebenso Zufuhr in Cerealien, Naturgut spottbillig.

Weizen pr 20 Liter 1.25—1.50 fr.

Roggen " " " 0.50—0.60 fr.

Trockene, warme Witterung, die ununterbrochen anhält hat die Felder so sehr ausgetrocknet, daß der Anbau der Ackerfelder unterbrochen wurde.

IN S E R A T E.

Nro. 74 ex 1876.

Comis. fond. scol.

Licitation.

Für die Verpachtung des zu Carlibavá siebenbürgerseits gelegenen Stipendienfonds-Regal-Schenkrecht für die Zeit von drei Jahren von 1. Jänner 1877 angefangen gegen den Anrufungspreis von jährlichen 1450 fl. 75 kr. öst. W., wird hiermit die Licitation zur allgemeinen Kenntniß gebracht, welche am 28. Juni 1876 um 9 Uhr Vormittags bei der Schulfonds-Commission zu Nafsed abgehalten und dieses Schenkrecht an den Meistbietenden veräußert werden wird.

Unternehmungslustige können bis zum Beginne der mündlichen Licitation auch schriftliche Offerte unter Siegel einreichen, welche mit dem 10procentigen Badium und mit der Erklärung zu versehen sein werden, daß sie die Licitations-Bedingnisse genau kennen und sich denselben unterwerfen.

Mündliche Licitanten werden am Licitations-Tage auch dieses Badium zu erlegen haben.

Licitations-Bedingnisse und sonstige Aufklärungen können bei der Schulfonds-Commission zu Nafsed eingeholt werden.

Aus der Sitzung der Schulfonds-Commission zu Nafsed am 19. Februar 1876.

Präsident: Gregor Moisu. 29 (3-3)

Secretär: Tomas Mihale'a.

Kleiner Anzeiger.

Steinkohlen-Theer zum Anstrich von Planen, Dächer und aller der Jammis zu schützenden Gegenstände, à 4 fl. per Zentner, dann 1 Stück Villard in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen bei

Rudolf Fleischer, Kaufmann.

43 2-2

Zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock und die andere zu ebener Erde, erstere mit oder ohne Möbel, letztere auch zu einem Geschäfts- oder Wirthschaftslocale geeignet, sind im C. Sewell'schen Hause in der Spitalgasse unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu vergeben. Nähere Auskunft im Hause selbst. 44

Weltausstellung Philadelphia 1876!

Die zur obigen Ausstellung angefertigten Gegenstände werden in Folge zu später Anmeldung, gruppenweise tief unter dem Fabrikpreise, um den fabelhaft billigen Preis von nur

- 1 hübsche gut gehende Bronze-Uhr sammt passender langer Kette, unter Garantie.
- 1 elegantes Bronzefuß-Schreibzeug sammt Federhalter.
- 2 feine Bronzefuß-Figuren-Tischleuchter.
- 1 komplettes Nähzeug in Zalmigold-Etui.
- 1 praktische Zuckerdose zum Sperren.
- 1 hübsches Fotografie-Album in schöner Ausstattung.
- 1 eleganter Damenschächer.
- 1 japan. Cigarettenfächer in reicher Farbenfärbung.
- 1 Salon-Züchlglocke aus Bronze.
- 1 sehr dauerhafte Damen-Handtasche mit kunstvollem Schloß.

Alle hier angeführten überaus schönen und praktischen Gegenstände kosten zusammen nur fünf Gulden.

Grand-Magazin von Blau & Kann, Wien, I. Wollzeile Nro. 25.

Die besten Uhren der Welt

sind die von uns eingeführten echt egyptischen Zalmigold Remontoir-Uhren, beim Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit dem feinsten Werk, genau regulirt mit 3jähriger Garantie. Diese preisgekrönten Uhren kosten sammt feiner Zalmigold-Kette und Uhren-Etui nur fl. 12.50.

Zu beziehen aus dem GRAND-MAGAZIN von BLAU & KANN, Wien, I. Wollzeile Nro. 25. 36 (6-6)

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt

Warnung! Um nicht durch ähnlichen bettelte Bücher irre geführt zu werden, bitte man ausdrücklich Dr. Richter's Originalwert, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 5 Kr. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „Dr. Richter's Naturheilmethode“.

Preis 60 Kr. Wer in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verstanden haben, ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke, welche sich für unheilbar gehalten, durch diese Methode wieder hergestellt wurden. Man verlange nicht in seiner Apotheke, reitungslos verloren gehen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in seiner Apotheke fehlen. Man verlange nicht in seiner Apotheke, reitungslos verloren gehen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in seiner Apotheke fehlen. Man verlange nicht in seiner Apotheke, reitungslos verloren gehen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in seiner Apotheke fehlen.

Man verlange nicht in seiner Apotheke, reitungslos verloren gehen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in seiner Apotheke fehlen. Man verlange nicht in seiner Apotheke, reitungslos verloren gehen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in seiner Apotheke fehlen.

Vertrieben in der Redaction dieses Blattes. 153. 8-59

Nro. 3780
1875.

EDICT.

Dem königl. Gerichtshofe in Bistritz als Grundbuchsbehörde wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Ku chmecky aus Bistritz durch Advokaten Theodor F lkeni in der Rechtsache wider Johann und Sofia Sponor aus Bistritz zur Vereinerung der Forderung von 250 fl. ö. W. c. s. c. die öffentliche Versteigerung der d. n. Johann Sponor und Sofia Sponor gebürtigen, bereits gerichtl. gepfändeten auf 649 fl. 50 kr. ö. W. geschätzten und im Grundbuchsprotokoll der Gemeinde Bistritz Nro 942 unter D. 3. 2 und 5 verzeichneten Realitäten bewilligt und zur Veranbahnung dieser Versteigerung der erste Termin auf den 20. April 1876 und nächstensfalls der zweite Termin auf den 20. Mai 1876 jedesmal Vormittags 9 Uhr im Grundbuchsamt dieses k. Gerichtshofes unter den nachstehenden Versteigerungsbedingungen festgesetzt worden.

Jeder Lizitant hat ein 10% Badium zu erlegen, welches vom Ersteher binnen 1 Monat auf 20% des Ersteherkaufpreises zu erlösen ist, beide Realitäten werden zusammen abgehoben. Der Realisationspreis ist in zwei halbjährigen Raten und zwar 40% binnen einem halben Jahre nach der Versteigerung und 40% binnen einem Jahre nach der Versteigerung zu zahlen und zwischen mit 8% zu verzinsen. Die übertragungsgebühren hat der Ersteher allein zu tragen. Die übrigen Lizitations-Verdingungen können im hiesigen Grundbuchsamt während der Amtsstunden eingesehen werden. Zugleich werden diejenigen Hypothekensaläubiger, welche nicht zu Bistritz oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Versteigerung bei der Versteigerung des Kaufpreises am Orte der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufes Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergibt sich auch die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erheben zu können glauben, ungeschädet ihnen keine bessere Versteigerung zugelassen ist, ihr Antragsverfahren bei der oben erwähnten Grundbuchsbehörde binnen 15 Tagen vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Antragsbewerber lediglich auf den Ueberbruch des Kaufpreises verwiesen werden können.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde Bistritz am 31. Dezember 1875,

Mangesius.
Pavelu.

39 (3-3)

Der echte
Wilhelm's
antiarthritische antirheumatische
Blutreinigungs-Thee
(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)
ist als
Frühjahrs-Cur
das
einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858	Da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten	Durch Allerh. Sr. k. k. Maj. hat Patent gegen Fälschung geschützt. Wien, 28. Mz. 1871.
---------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

„Europas“
mit dem
besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchdringt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hornartigen Nabeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Plecten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hamorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magen-Drücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harabeschwerden, Pollutionen, Mannschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strohkelkrankheiten, Drüsenanschoppung werden schnell und gütlich geheilt durch anhaltendes Thee-trinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Lobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender Inschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen Sparndorf bei Aussy a. d. Elbe, den 18. October 1874.

Euer Wohlgebohren! Durch sechs Jahre habe ich schon die empfindlichen Gichtschmerzen an meinen Beinen erlitten ohne auch nur an einer Stelle Hüfe zu finden. Als ich ihren ausgezeichneten Blutreinigungs-Thee durch Zufall erhielt und denselben fleißig getrunken hatte, machte ich die angenehme Ueberzeugung, indem ich sogleich seine Wirkung verspürte, denn die heftigen Schmerzen ließen soweit nach, daß ich doch freie Bewegung hatte in meinem Körper, aber eine solche Gesundheit verspürte, deren ich mich leider schon viele Jahre nicht zu erweilen hatte. Da ich der festen Ueberzeugung bin, daß mich Ihr heilsamer Thee gänzlich von meinen Leiden befreien wird, so erlaube ich Sie höflichst, übersenden Sie mir durch die Post ein Paket von Ihrem Blutreinigungs-Thee.

In der Hoffnung, das Verlangte baldigst zu bekommen, zeichne hochachtungsvoll
M. Anna Thiele, Zimmermeister's Wittig.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen Kirchberg am Wagiam, den 29. October 1874

Senden Sie mir mit Nachnahme ehebaldigst zwei Rollen à acht Portionen Blutreinigungs-Thee, derselbe leistet bei mir vorzügliche Dienste und finde ich mein Leiden schon bedeutend gebessert.

Achtungsvoll
Alors Siglmüller.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Ratibor bei Chischka-Klein bei Labor, den 20. Novbr 1874

Gebrier Herr! Weil sich der Wilhelm's Thee bei meiner Frau die über 20 Jahre krank war, sehr wohl angezeigt hatte, so würde ich mich wieder an Ew Wohlgebohren, mir wieder drei Pakete gegen Nachnahme einzusenden. Hochachtungsvoll
Josef Heißal, Aker'smann.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Bistritz, Tergovits & Zintz.
Friedrich Keip.
Lehmitz, Friedrich Scheint, Apotheker.
Sz. Regen S. & J. Leonhardt.